

DGS-KORPUS

Entwicklung eines korpusbasierten elektronischen Wörterbuchs Deutsche Gebärdensprache (DGS) - Deutsch (DGS-Korpus)

Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) ist eine natürliche, visuelle Sprache mit umfassendem Wortschatz, einer eigenen Grammatik und regionalen Varianten. Sie ist nicht international, sondern unterscheidet sich deutlich von anderen nationalen Gebärdensprachen. Das Projekt dokumentiert die DGS in ihrer lebendigen Vielfalt. Es beinhaltet auch die Erstellung eines digitalen Wörterbuchs, das die verschiedenen Varianten der Deutschen Gebärdensprache widerspiegelt. Grundlage ist das DGS-Korpus mit über 560 Stunden Videoaufnahmen von tauben Menschen aus ganz Deutschland, das zurzeit durch eine zweite Erhebungskampagne erweitert wird – ein einzigartiges Spracharchiv der DGS.

Das digitale Wörterbuch unterstützt Menschen beim Lernen, Forschen oder in der täglichen Kommunikation.

Leitung:
Prof. Dr. Annika Herrmann und Thomas Hanke
Laufzeit: 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2027



TAMILEX

Erstellung eines elektronischen Korpus und eines historischen Wörterbuchs der klassischen tamilischen Literatur

Tamilex erforscht alte Gedichte und Texte, die vor mehr als 2000 Jahren in der Sprache Tamil im Süden Indiens entstanden sind. Sie handeln von Liebe, Heldenaten, Alltag und Glauben. Sprachlich weichen sie oft radikal von der Wortwahl im täglichen Leben ab. Diese Dichtung gehört zu den ältesten Literaturen der Welt und ist dennoch im Westen kaum bekannt. Das Projekt erstellt zum ersten Mal ein historisches Wörterbuch für diese Sprache und verknüpft es mit einer digitalen Sammlung von Texten und Manuskriptbildern.

Leitung: Prof. Dr. Eva Wilden
Laufzeit: 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2046



© AdWHH / Jann Wilken

BETA MASĀHĒFT

Die Schriftkultur des christlichen Äthiopiens und Eritreas: eine multimediale Forschungsumgebung

Beta masāhēft erforscht die Schriftkultur des christlichen Äthiopiens und Eritreas. Beide Länder sind sowohl vom Christentum als auch vom Islam, vom Judentum und von ethnischen Religionen geprägt. Sie besitzen eine jahrtausendealte Tradition, Wissen in handgeschriebenen Büchern festzuhalten. Das Projekt entwickelt ein Online-Portal, das diese wertvollen Handschriften beschreibt und viele Informationen über die Materialität der Objekte, die enthaltenen Texte, ihre Autorinnen und Autoren, die Buch-Hersteller und ihre Herkunftsorte sammelt. Diese Erkenntnisse werden verknüpft und bereitgestellt.

Leitung: Prof. Dr. Alessandro Bausi und Eugenia Sokolinski M.A.
Laufzeit: 1. Februar 2016 bis 31. Dezember 2040



Hi. Matthäus. HS Äthiopien, Tigray, Sā'si' Sa'dā 'Embā, Sawna Māryām, SDSM-004, Tetraevangelium, 16. Jhd., f. 9v
© Ethio-SPaRe

NS-VERFOLGUNG UND MUSIKGESCHICHTE

Revisionen aus biographischer und geographischer Perspektive

Der Terror des NS-Regimes (1933–1945) hat die Musikgeschichte massiv beeinflusst. Musikerinnen und Musiker wurden aufgrund von Rassismus, aus politischen oder anderen Gründen ausgegrenzt, deportiert oder ins Exil gezwungen. In welchem Ausmaß das Regime musikalische Praxis unterdrückte, ist bislang unzureichend erforscht. Daher erschließt das Projekt neue Quellen, untersucht Biographien und Werke und eröffnet so neue Perspektiven auf die Musik des 20. Jahrhunderts. Die Ergebnisse ermöglichen damit Forschungen zu übergreifenden Themen, etwa zum „Musikerexil in Italien“.



Leitung: Prof. Dr. Friedrich Geiger
Laufzeit: 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2042

Ruth Schonthal und Paul Hindemith
© Akademie der Künste, Berlin



AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN
IN HAMBURG

NOTWENDIG, NÜTZLICH, NEU – Langzeitforschung in Hamburg

12. März bis 20. Juni 2026

Mo bis Fr 10 – 19 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr
Ausstellung der Akademie der Wissenschaften in Hamburg im Haus der Wissenschaft Bremen, Sandstraße 4/5, 28195 Bremen

Eröffnung 12.03.2026, 17:00 Uhr



NOTWENDIG, NÜTZLICH, NEU –

Langzeitforschung in Hamburg



© Grigoriadou / Kakhishvili

Wer sind wir? Woher kommen wir?

Antworten auf diese Fragen liefert das kulturelle Erbe der Menschheit. Im Akademienprogramm widmen sich Forschende über einen Zeitraum von 12 bis 25 Jahren zentralen Texten, Sprachen und Quellen und machen sie auch digital zugänglich.

Die Akademie der Wissenschaften in Hamburg führt derzeit acht Langzeitforschungsprojekte in Kooperation mit der Universität Hamburg durch. Ihre Themen reichen von antiken Handschriften bis zu aktuellen Fragestellungen. Alle Langzeitforschungsprojekte schaffen Grundlagen für weitere Forschung und Erkenntnisse in Gegenwart und Zukunft. Damit sichern diese Projekte Wissen, das sonst verloren geht. Das neuste Projekt „Mittelniederdeutsche Grammatik“ ist in der Ausstellung noch nicht vertreten.

Entdecken Sie die Welt der Langzeitforschung und finden Sie heraus, warum diese Arbeit notwendig, nützlich und neu ist!

ETYMOLOGIKA

Ordnung und Interpretation des Wissens in griechisch-byzantinischen Lexika bis in die Renaissance.
Digitale Erschließung von Manuskriptproduktion,
Nutzerkreisen und kulturellem Umfeld

Das Projekt erforscht ein Wörterbuch aus dem Mittelalter, das für unsere Kulturgeschichte besonders wichtig ist: das *Etymologicum Gudianum*. Es entstand in byzantinischen Gelehrtenkreisen in Süditalien und erklärt, woher Wörter kommen und was sie ursprünglich bedeuteten. Der Name dieses Lexikons bezieht sich auf die Suche nach dem *étyomon*, also der Suche nach der wahren Bedeutung und damit der Essenz eines Wortes. Das Projekt macht den alten Text in einer Online-Ausgabe erstmals für alle zugänglich – mit einer Übersetzung ins Englische, Erklärungen und Bildern der Original-Handschriften.

Leitung: Prof. Dr. Christian Brockmann
Laufzeit: 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2037

Detail aus dem *Etymologicum Gudianum*
© 2026 Biblioteca Apostolica Vaticana

INEL

Grammatiken, Korpora und Sprachtechnologie
für indigene nordeurasische Sprachen

Jede Sprache ist ein unverzichtbarer Teil der kulturellen Vielfalt der Menschheit. Sie ist nicht nur ein Kommunikationsmittel, sondern auch ein Schlüssel zu Geschichten, Traditionen und Denkweisen. Wenn eine Sprache stirbt, geht ein bedeutender Teil dieses Wissens verloren. Das Projekt INEL widmet sich einer faszinierenden und zugleich dringenden Aufgabe: der Erforschung und Dokumentation

bedrohter Sprachen in Sibirien. Viele dieser Sprachen werden nur noch von wenigen Menschen gesprochen. Die Arbeit des Projekts ist daher die letzte Gelegenheit, Sprachmaterial zu sichern, Fragen zu stellen und einen Einblick in einzigartige kulturelle Welten zu erhalten. INEL sammelt Sprachaufnahmen und Texte, verschriftlicht, analysiert, erforscht sie und macht alles in digitaler Form zugänglich.

Leitung:
Prof. Dr. Beáta Wagner-Nagy
Laufzeit: 1. Januar 2016
bis 31. Dezember 2033

Nina Tschunantschar © Sándor Szeverényi

FORMULAE – LITTERAE – CHARTAE

Neuedition der frühmittelalterlichen Formulae
inklusive der Erschließung von frühmittelalterlichen
Briefen und Urkunden im Abendland
(ca. 500 – ca. 1000 n. Chr.)

Wer im frühen Mittelalter eine Urkunde verfassen oder einen Brief schreiben wollte, nutzte dafür meist Vorlagen, sogenannte Formulae. Das Projekt bereitet diese Muster wissenschaftlich auf und macht sie für alle zugänglich. Oft wurde diese Art von Dokumenten gar nicht aufgehoben. Dass einige überlebt haben,

ist ein Glück – denn sie geben Einblick in das Leben und Denken der Menschen vor mehr als 1000 Jahren. Zudem erlauben sie neue Antworten auf Fragen der Sozial-, Rechts- und Mentalitätsgeschichte sowie der Wirtschafts- und Kulturgeschichte.

Leitung: Prof. Dr. Philippe Depreux
Laufzeit: 12. Januar 2017 bis
31. Dezember 2031

Notker Balbulus © Jagiellonian Library

DIE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN HAMBURG

Gegründet 2005, fördert die Akademie der Wissenschaften in Hamburg unter dem Moto „Wissenschaften verbinden“ den Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Die Akademie stellt ihre Arbeit in Publikationen, Veranstaltungen und Tagungen öffentlich vor. Ihre Langzeitforschungsprojekte strahlen weit über den norddeutschen Raum aus.

Der Akademie gehören rund 150 führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie etwa 20 ausgezeichnete Young Academy Fellows an. Das Einzugsgebiet umfasst Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Der Grundhaushalt der Akademie wird von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.

**Vortrag zur Ausstellung in der Reihe „Wissen um 1“:
„Zerstörung und Diaspora. Globale Konsequenzen der NS-Verfolgung für die Musikgeschichte“**

Vortrag: Prof. Dr. Friedrich Geiger

30. Mai 2026, um 11:00 Uhr im Olbers-Saal,
im Haus der Wissenschaft Bremen,
Sandstraße 4/5, 28195 Bremen

Eintritt frei